

## **Chauffeurlöhne müssen rauf, nicht runter!**

Medienmitteilung Unia Region Bern. 10.1.2011

Die Unia-Chauffeure des Kantons Bern haben an ihrer Hauptversammlung vom 8. Januar heftig gegen die neuen kantonalen Richtlöhne der Berufschauffeure protestiert. Diese wurden von Les Routiers Suisses und dem Nutzfahrzeugverband ASTAG per 1. Januar 2011 festgelegt: Während die Obergrenze der Löhne bereits zum zweiten Mal in Folge unverändert belassen wurde, senkten Les Routiers Suisses und die ASTAG die tiefsten Löhne um 500 Franken auf 3'300 Franken.

An ihrer jährlichen Hauptversammlung vom Samstag, 8. Januar 2011, in Jegenstorf haben die bei der Gewerkschaft Unia organisierten Chauffeure unter anderem ihre Ziele im Kampf gegen Lohndrückerei festgelegt. Die Chauffeure verlangen, dass die unverbindlichen Richtlöhne im Kanton Bern durch verbindliche Minimallöhne ersetzt werden. Dabei soll es keine minimalen Jahreslöhne unter 48'000 Franken mehr geben. Gelernte Lastwagenchauffeure/innen sollen nach 2 Berufsjahren nicht weniger als 65'000 Franken im Jahr verdienen. Zudem muss auch im Kanton Bern der 13. Monatslohn vertraglich eingeführt werden. Und auch die Löhne von Logistikmitarbeitenden (Lagerarbeiter/innen) müssen gesamtarbeitsvertraglich geregelt werden.

Im Weiteren verlangen die Chauffeure von den Behörden, dass auf Rastplätzen genügend Lastwagenparkplätze vorhanden sind. „Man kann von den Chauffeuren nicht ständig mehr verlangen, z.B. dass alle Lebensmittel immer schön pünktlich angeliefert werden, aber nichts dazu beitragen, dass sich die Rahmenbedingungen zur Berufsausübung verbessern“, sagte der Präsident der Chauffeure, Bruno Fürst, an der Hauptversammlung.

Für Rückfragen: Roland Schiesser, Sekretär Transportbranche Gewerkschaft Unia